

Kurzlebenslauf des Fußballers Richard Hofmann als Zuarbeit für einen Stadtratsbeschluss zur Umbenennung eines Abschnittes des Promenadenweges auf Flur Freital-Burgk, Quellen: Archivalien der Städtischen Sammlungen Freital, des DSC 1898 e.V. sowie inhaltlich zugehörige Wikipedia-Einträge (erstellt Städtische Sammlungen Freital, Juliane Puls, Stand 10. Juli 2023)

Richard Hofmann (1906-1983) – Deutschlands erster Weltklassefußballer

Walther Richard Hofmann wurde am 8. Februar 1906 in Meerane / bei Chemnitz in eine kinderreiche, proletarisch geprägte Familie geboren. Nach dem frühen Tode des Vaters trug Richard wie seine sechs Geschwister frühzeitig durch Hilfsarbeiten zum Familienunterhalt bei. Nach einer Lehre in der Weberei seines Bruders, arbeitete er als Dachdeckergehilfe und später als Autoschlosser sowie Taxifahrer.

Schon als Knabe fußballbegeistert, begann er 1913 seine Sportlerkarriere beim SC Meerane 07 und entwickelte sich dort zum erfolgreichen Stürmer. Der zeitweilig beim Dresdner Sportclub tätige, englische Fußballtrainer Jimmy Hogan förderte Hofmanns Talent und holte ihn 1928 nach Dresden. Bereits seit 1927 zählte der Ausnahmespieler zur deutschen Fußball-Nationalmannschaft und gehörte ihr, ausnämlich einer 18monatigen Sperre, bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges an. Diese Sperre sprach man 1935 offiziell aufgrund kurzzeitiger Nutzung seines Portraitfotos für Zigarettenwerbung aus, wobei die dem Ausschluss vorangegangenen Vorwürfe bei zwei Ehrengerichts-Prozessen durch Hofmanns Rechtsanwalt erfolgreich abgewiesen werden konnten. Als entscheidend für den, erst nach einer Generalamnestie für gesperrte Sportler 1936 wieder aufgehobenen Ausschluss Hofmanns aus dem Trainings- und Spielbetrieb galt wohl jedoch die fehlende NSDAP-Mitgliedschaft des Sportlers, Hofmann war zeitweilig deutscher Rekord-Nationalspieler, bestimmte bei Länderspielen mehrfach als Mannschaftskapitän das Geschehen und wurde, vom Gegner für seine harten Schüsse und oft weit distanzierte Mehrfachtreffer gefürchtet, stets als Tor-Garant internationaler Fußballspiele gefeiert.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges spielte Richard Hofmann, einer Bestimmung des Alliierten Kontrollrates zu Sportvereinigungen und deren Mitgliedern entsprechend, bis 1947 wohnortnah für die Sportgemeinschaft Hainsberg und sorgte dort mit seinem für internationale Spiele tauglichem Können stets für Siege und ein vollbesetztes Stadion. Das allerletzte Fußballspiel bestritt er 1949 als 43jähriger in Dresden bei der sächsischen Landesmeisterschaft, deren Ergebnis für seine Dresdner Mannschaft unmittelbar entscheidenden Charakter für die Zugehörigkeit zur 1949/50 neu entstehenden DDR-Oberliga wurde.

Seit 1949 bereits als Ausbilder unterschiedlicher Sportgemeinschaften in der DDR tätig, entschloss sich Hofmann zum Trainerstudium und richtete sein Interesse auf Nachwuchsarbeit und sportorganisatorischen Neuaufbau. So zählte er u.a. zu den Gründern des Nationalen Olympischen Komitees der DDR, war Ehrenmitglied des DDR-Fußballverbandes und erfuhr nach der deutsch-deutschen Vereinigung postum eine Ehrung seitens des Deutschen Fußballbundes.

Der Ausnahmesportler, der zwischen 1927 und 1945 für Deutschland 25 Länderspieltore erkämpfte, war von 1928 bis zu seinem Tode in Freital-Potschappel wohnhaft und über lange Jahre als Angestellter in der Freitaler Maschinenbaufabrik Müller tätig. Seine spätere Ehefrau Gertrud lernte er ebenfalls in Freital kennen und heiratete diese 1940 ebendort, auch beider Kinder wurden in Freital geboren. Der am 5. Mai 1983 verstorbene Richard Hofmann wurde auf dem Friedhof in Freital-Potschappel bestattet.